

Ülle TAMLA

2001. aasta arheoloogiliste välitööde tulemused
Results of archaeological fieldwork of 2001

Aivar KRITSKA, Ülle SALUJÄR, Lembi LÕUGAS, Kristiina JONANSON, Helen NÄRRI

Archaeological excavations in Sindi-Jedja
Arheoloogilised kaevamised Sindi-Jedja lähedal

Early YEDRU

Archaeological excavations in Jõelähtme and Kumsa parishes
Arheoloogilised kaevamised Jõelähtme ja Kumsa kihelkonnas

Ale LAVI

The northern forewall of the Kurista hill-fort
Kurista linnuse põhjapoolne sein

**ARHEOLOOGILISED
VÄLITÖÖD
EESTIS**

Marike NÄGI ja Toomas NÄGI

Archaeological fieldwork around Tõnija and Rõõsa on Southern Saaremaa
Arheoloogilised välitööd Tõnija ja Rõõsa ümbruses Lõuna-Saaremaal

**ARCHAEOLOGICAL
FIELDWORK
IN ESTONIA**

Yulter LANG, Andres TYVÄRI and Mari-Liis KORTLA

The hill-fort of Keava
Keava linnus

Merge KONSA, Yulter LANG, Ingrid LAINEBURD and Heino YAAK

Archaeological excavations at settlement site 1 of Lõunaharju
Arheoloogilised kaevamised Lõunaharju 1 asustuskohal

2001

Ane YABA and Heiko VALK

Prehistoric settlements in Viljandi – New evidence
Uusi leidmeid Viljandi muinaskultuurist

Aveli NÄGI and Heiko VALK

Archaeological investigations of medieval and post-medieval Viljandi
Kesk- ja varajamajase Viljandi arheoloogilised uurimised

Helmut HANDEL

Die Ausgrabungen im Ländchen Lihkema in 2001
2001. aastal kaevamised Lihkemaal

Koostanud ja toimetanud
Ülle Tamla

Aveli NÄGI

Archaeological excavations in the cathedral ruins of Tartu
Arheoloogilised kaevamised Tartu katedraali varemetes

Frank HILGOW

Archaeologische Forschungen in der Bleichenburg zu Haapsalu
Arheoloogilised uurimised Haapsalu piiskopkonnas

Ülle TAMLA

Excavations of the destroyed grave at Harni
Kaevamised hävinud Harni kalmel

Muinsuskaitseamet
Tallinn 2002

© 2001 Muinsuskaitseamet
Uus 18, Tallinn 10111, Eesti
National Heritage Board
Uus 18, Tallinn 10111, Estonia

Esi- ja tagakaas: 2001. aastal Haapsalust leitud ahjukahlid. 16. saj. esimene pool.
Cover and back cover: Stove-tiles found from Haapsalu in 2001. The first half of the 16th century.

Toimetuskolleegium:

Ants Kraut
Anneli Randla
Erki Russow
Toomas Tamla
Ülle Tamla
Heiki Valk

Uus 18, Tallinn 10111, Eesti
e-mail: info@muinas.ee

Kujundus ja makett:

Jaana Kool

ISSN 1406-3972

TARTU ÜLIKOOLI
RAAMATUKOGU
SUNDEKSEMPLAR

Trükitud AS Pakett trükikojas
Laki 17, Tallinn

DIE AUSGRABUNGEN IM LANDKREIS LÄÄNEMAA IN 2001

Mati MANDEL

Eesti Ajaloomuuseum (Estrnische Historisches Museum)

Pikk 17, 10123 Tallinn, Eesti (Estland)

mati@eam.ee

Mit den Ausgrabungen bezielte man die Herausstellung von baugeschichtlichen Einzelheiten mehrerer dortigen unerforschten Grabstätten sowie die Festlegung ihrer zeitlichen Zugehörigkeit. Zu diesem Zweck hat man bei jeder Begräbnisstätte eine oder mehrere kleine (1 x 1 bis 4 x 4 m) Probegrabungen angelegt.

Auf dem Gräberfeld **Risti** (Gemeinde Risti) hat man zwischen den Feld- und Kalksteinen zahlreiche ungebrannte oder leicht angebrannte Knochen, einige Fragmente des Tongeschirrs, eine eiserne Hirtenstabnadel und einen schmalen dünnlichen Bronzearmband. Die Funde werden in das ausgehende I. Jahrtausend v.Ch. oder in die Jahrtausendwende datiert. Offenbar handelt es sich um ein Tarandgrab.

In **Keskvere** (Gemeinde Martna) hat man drei Grabstätten durchforscht. Das erste Gräberfeld stellte einen 9,5-10,5 m dicken verkrusteten Hügel. In der Grabung im nordwestlichen Teil der Begräbnisstätte wurde eine Steinsetzung aus Feldsteinen und Kalksteinplatten freigelegt. Unter den Funden gab es einige ungebrannte und leicht angebrannte Knochensplitter, eine kleine Perle und etwa Keramik aus dem Ende des I. Jahrtausends v. Ch. oder aus der Jahrtausendwende. Das zweite Gräberfeld stellte sich aus zwei Teilen zusammen, die durch ein niedriges Zwischenstück verbunden waren. Durch die Ausgrabungen wurde eine unregelmäßige Steinsetzung aus Feld- und Kalksteinen von unterschiedlicher Größe freigelegt. In der Erde fand man zahlreich gebrannten Feldsteinschlag, aber auch



Abb. 1. Der Komplex der Grabbeigaben des 10. Jahrhunderts aus dem III. Grab von Keskvere. (AM A 981: 27-67.)

Joon. 1. 10. sajandi matusepanuste kompleks Keskvere III kalmest.

ungebrannte, leicht angebrannte und stark gebrannte Knochen sowie Fragmente groben Tongeschirrs. Zwischen den Steinen des zweiten Grabungshorizonts kamen ebenfalls ein kleiner Bronz buckel, das Endstück des Messergriffs, ein bronzener Fingerring mit einem dünnlichen Reifen und ein Fragment von einem eisernen Gegenstand zum Vorschein. Das Fundmaterial wird offenbar ins 7.-8. Jahrhundert datiert. Das dritte Gräberfeld befand sich auf einem flachen, ostwärts etwas tieferen Ackerland. Durch die Forschungen wurde festgestellt, daß die Funde in der Ackerkrume auf einer Fläche von mindestens 100 x 50 m verbreitet waren. In der Krume wurde ein Schwertfragment des H-Typs freigelegt, in der Probegrabung fand man aber nur einige Knochensplitter. Mit der Hilfe des Metalldetektors hat man einen Komplex von Grabbeigaben aufgedeckt (Abb. 1), der sich aus mehr als 40 Gegenständen des 10. Jahrhunderts zusammensetzte (Lanzenspitze, Schere, Halsringe, Armsinge, Fingerringe, Fragmente von Schmuckketten u.a.m.). Mittels der Probe-grabung wurde festgestellt, daß die Gegenstände gleichzeitig in die Erde, teilweise in eine Vertiefung des natürlichen Bodens versetzt worden waren. An einem Anhänger (Abb. 2) war ein gebrannter Knochensplitter haftengeblieben, andere Knochen waren in der nächsten Umgebung des Komplexes nicht vorhanden.

Von der Begräbnisstätte **Koela** (Gemeinde Taebla), vom dortigen hohen kiesigen Ackerland hatte man schon vor dem Zweiten Weltkrieg aus der Kiesgrube eine Lanzenspitze und Knochen aus dem 5.-6. Jahrhundert freigelegt (Moor 1942, 21). Dabei hatte man einen Horizont mit Rußschicht festgestellt. In der Nachkriegszeit angelegten Kiesgrube seien zahlreiche nord-südlich gesetzte Skelette an den Tag gekommen. Die Umgebung der Kiesgrube untersuchend hat man in der Ackerkrume östlich der Vertiefung vereinzelte Funde und Knochen entdeckt. In der Probegrabung wurde in der Tiefe von 30-40 cm nur natürlicher Kies freigelegt. Keine Begräbnisse wurden festgelegt.

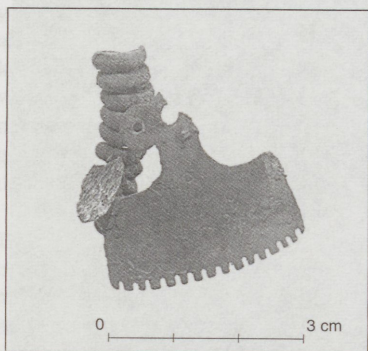


Abb. 2. Bronzeanhänger mit dem daran angeklebten Knochensplitter. (AM A 98: 59.)

Joon. 2. Kleepunud luukilluga pronksripats.

Das Steingrab **Tagavere** (Gemeinde Taebla) stellt einen 17-18 m dicken und höchstens 1,5 m hohen Hügel dar. In der Grabung am südlichen Rand der Grabstätte hat man zwischen den Steinen ungebrannte, gebrannte und leicht angebrannte Knochen sowie unterschiedliche Keramikfragmente durcheinander gefunden. Die Lage der Funde läßt vermuten, daß die ursprüngliche Grabstätte aus der frühen Eisenzeit später durch eine

wikingerzeitliche Grabung durcheinandergebracht worden ist.

Die Begräbnisstätte **Uugla** (Gemeinde Oru) stellt ein flaches, nordwärts leicht abfallendes Weidenland. In der Probegrabung wurde eine recht dichte Steinsetzung freigelegt. Die Erde war kiesig und sandig. Die Dicke der Kulturschicht betrug bis 40 cm. Im nordwestlichen Teil der Grabung fand man stark gebrannte Knochen mit einem Kettenhaftel und mehreren Gegenständen aus dem 11.-12. Jahrhundert gefunden, unweit vom Ort ebenfalls ein Fragment der Sense.

Die Grabstätte **Kaevere** (Gemeinde Ridala) stellte einen 21 m langen, 18 m breiten und 1-1,3 m hohen verkrusteten Hügel mit einem dreieckigen Grundriß dar. In der kiesigen Grabung mit wenig Steinen fand man ungebrannte, stark und leicht angebrannte Knochen sowie ein kleines Fragment des Tongeschirrs. Das Grab wird offenbar in die zweite Hälfte des I. Jahrtausends datiert.

Die Grabstätte **Käbla** (Gemeinde Ridala) ist eine leicht abfallende Anhöhe auf dem Ackerland. Es stellte sich heraus, daß das ganze Grabstättengelände bis auf den Grund durchgepflügt worden ist. Die Funde stammen aus dem 11.-13. Jahrhundert, nur ein Kopf der Hirtenstabnadel weist auf die Möglichkeit, daß an dieser Stelle auch schon in der frühen Eisenzeit begraben worden ist.

Die Begräbnisstätte **Haeska** (Gemeinde Ridala) befindet sich auf dem Kartoffelfeld des Bauernhofes Peetri. Durch die kleinen Probegrabungen der durchgepflügten Erdschicht hat man nur einige stark gebrannte Knochen und ein paar Fragmente des Tongeschirrs gefunden.

In der Grabstätte **Rabavere** (Gemeinde Koonga, Landkreis Pärnumaa) hat man schon früher mehrere frühzeitlichen Gegenstände freigelegt (Moora 1942, 25). Im Sandrücken des heutigen Ackerlandes wurden ein Gewicht, Fragment des bronzenen Blechs und eine eiserne Niete aufgedeckt. Der Horizont der Grabstätte scheint völlig durchgepflügt zu sein.

Die Grabstätte **Võhma** (Gemeinde Lihula) stellt ein westlich abfallendes flaches Ackerland mitsamt einer östlich liegenden Brache, die von einer Kiesgrube zerstört ist, dar. Die unterhalb des Ackerlandes liegende Begräbnisstätte ist offenbar völlig durchgepflügt. Man hat nur vereinzelte Knochensplitter gefunden. Am Rande der Brache wurde in der Krume auch ein bronzeblecherner Armring aus dem 12.-13. Jahrhundert freigelegt.

Vermutlich handelt es sich bei den Gräberfeldern Käbla, Rabavere, Võhma und bei der III. Begräbnisstätte von Keskvere um Brandbestattungen aus dem 11.–13. Jahrhundert mit steinloser Beisetzung oder mit einer nur spärlichen Steinsetzung.

Literaturverzeichnis

Moora, H. 1942. Läänemaa muinasaeg. Tartu Ülikooli Arheoloogia Instituudi Toimetised, VII. Tartu.

2001. AASTA KAEVAMISED LÄÄNEMAAL

Mati MANDEL

Kaevamiste eesmärk oli mitme seni uurimata Läänemaa kalme ehituse ning ajalise kuuluvuse selgitamine. Selleks rajati igale kalmele üks või mitu väikest (1 x 1 kuni 4 x 4 m) proovikaevandit. **Risti** kalmelt (Risti vald) leiti kivide vahelt palju põletamata või nõrgalt põlenud luid, mõned savinõukilud, rauast karjasekeppnõel ja kitsas õhuke pronksist käevõru. Leiud kuuluvad I aastatuhande lõpu e.Kr. või ajaarvamise vahetusse. Ilmselt on siin tegu tarandkalmega. **Keskveres** (Martna vald) uuriti kolme kalmet. I kalme on 9,5–10,5 m läbimõõduga kamardunud küngas. Kalme loodeossa rajatud kaevandis paljandus väikestest raudkividest ja paeplaadikestest kivistik. Leiti mõned põletamata ja nõrgalt põlenud luukillud, väike helmes ja I aastatuhande lõpust e.Kr. või ajaarvamise vahetusest pärinevat keraamikat. II kalme koosneb kahest liitunud kivikuhelikust, mille vahele jääb madalam osa. Kalmesse kaevatud kaevanditest tuli nähtavale raud- ja paekividest korrapäratu kivistik. Mullas leidis palju põlenud raudkivipurdu, põletamata, nõrgalt ja tugevasti põlenud luid ning üsna jämeda koostisega savinõude kilde. Teise kivikihi vahelt leiti väike pronkskupal, noapea otsapiiraja, peenikese võruga pronkssõrmus ning täpsemalt määramata jäänud raudeseme katke. Leiumaterjal kuulub ilmselt 7.–8. sajandisse. III kalme asub tasasel, ida suunas veidi laskuval põllul. Uuringutel selgus, et künnikihi esineb leide u. 100 x 50 m suurusel alal. Kamarakihi leiti H-tüüpi mõõga katkend, sinna rajatud proovikaevandist aga vaid mõni luukild. Metalldetektoriga avastati veel 10. sajandi esimest poolest pärinev rikkalik matusepanus, mis sisaldas üle neljakümne eseme, s.h. odaots, käärid, kaelavõrud, käevõrud, sõrmused ja mitme ehtekee katkendid (joon. 1). Proovikaevandist selgus, et esemed olid asetatud looduslikku pinnasesse süvendatud madalasse lohku ühekorraga. Ühe ripatsi külge oli kleepunud põlenud luukild (joon. 2); rohkem luid leiukogumi läheduses ei olnud. Kõrgel kruusasel põllul paiknevast **Koela** kalmest (Taebla vald) oli juba sõjaeelsel ajal kruusa kaevandades leitud 5.–6. sajandi odaots ja luid. Seejuures märgati tahmase mulla võõndit. Samasse rajatud kruusaaugust olevat sõjajärgsel ajal päevavalgele tulnud põhja-lõuna suunas asetsenud luustikke. Nüüd kruusaaugu ümbruse põllumulda uurides selgus, et süvendist ida pool põllul esineb veel üksikuid leide ja luid. Proovikaevandis paljandus 30–40 cm sügavusel looduslik kruus. Matuseid ei avastatud.

Tagavere kivikalme (Taebla vald) on 17–18 m läbimõõduga ning kuni 1,5 m kõrgune küngas. Kalme lõunaserva kaevatud kaevandist leiti kivide vahelt põletamata, nõrgalt ja tugevalt põlenud luid ning keraamikat. Leidude paiknemine lubab oletada, et algselt varasest rauaajast pärit kalme on viikingiaegse kaevega segatud. **Uugla** kivikalme (Oru vald) on laugjalt põhja suunas madalduv tasane karjamaa. Proovikaevandis paljandus võrdlemisi tihe kivistik ja sõmer liivane muld.

Kultuurkihi paksuseks mõõdeti kuni 40 cm. Kaevandi loodeosast leiti tugevasti põlenud luid, keekandja koos teiste esemetega, lähedalt veel vikati katke. Kõik leiud pärinevad 11.–12. sajandist. **Kaevere** kalme (Ridala vald) on kolmnurkse põhiplaaniga, 21 m pikk, 18 m lai ning 1–1,3 m kõrgune kamardunud küngas. Proovikaevandist, kus kruusane muld oli segatud kividega, leiti põletamata, tugevasti ja nõrgalt põlenud luid ning väike savinõukild. Kalme kuulub arvatavasti I aastatuhande teise poolde. **Käbla** kalme (Ridala vald) on põllumaal asuv lauge kõrgendik, mis on põhjani läbi küntud. Leiud pärinevad 11.–13. sajandist, vaid üks rauast karjasekeppnõela pea viitab võimalusele, et samale kohale maeti juba varasel rauaajal. **Haeska** kalme (Ridala vald) asub Peetri talu kartulimaal. Väikestest proovikaevanditest, põhjani läbi küntud mullakihist leiti vaid mõned tugevasti põlenud luud ja paar savinõukildu. **Rabavere** kalmest (Koonga vald Pärnumaal) on varem leitud mitmesuguseid muinasesemeid. Põlluks haritud liivaseljandikult leiti kaaluviht, pronksplekitükk ja raudneet. Kalmekiht näis olevat siin täielikult läbi küntud. **Võhma** kalme (Lihula vald) on lääne suunas madalduv lage põld ja põllust ida poole jääv kruusavõtmisega lõhutud söödiala. Põlluna kasutusel olev kalmeosa on ilmselt põhjani läbi küntud. Leiti vaid mõni luukild, söödiala servast künnikihist aga 12.–13. sajandi pronksplekist käevõru. Ilmselt on Käbla, Rabavere, Võhma ja Keskvere III kalme puhul tegu 11.–13. sajandi kivideta või väga hõreda kivistikuga põletusmatuste väljaga.